



Nistkästen für Käuze

Der Nistkasten für den Steinkauz sollte in einem älteren Baum waagrecht ober- oder unterhalb eines Astes oder auch an einem Schuppen angebracht werden und gut anzufliegen sein. Er sollte leicht beschattet und das Einflugloch der Wetterseite abgewandt sein. Günstig für heruntergefallene Junge ist ein Standort in der Nähe von Versteckmöglichkeiten (Bäume, Gebüsch, Holzstoß o.ä.). Fehlen diese, ist das Anbringen von mehreren Röhren sinnvoll. Wichtig: Der Nistkasten sollte nicht in der Nähe von stärker befahrenen Verkehrswegen aufgehängt werden, um Verluste durch den Straßenverkehr zu vermeiden! Kirschbäume sind übrigens als Standort nicht geeignet, da das Flügengewerden der Jungen mit der Erntezeit zusammenfällt.

Die Kästen sollten erst nach vielen Jahren gereinigt werden, wenn der Brutraum durch Gewölle - unverdauliche Speisereste, die der Vogel als Ballen wieder ausspuckt - zu stark eingeeengt ist. Bis dahin dienen die Gewölle als bequeme Unterlage für die Käuze. In eine frisch aufgehängte Röhre sollte man deshalb etwas Streu einfüllen.

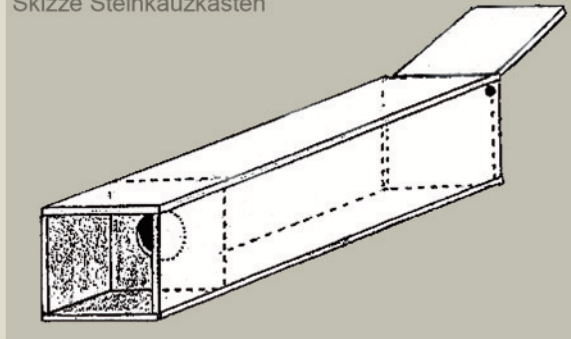
Da sich junge Steinkäuze bevorzugt in der Nähe zu bestehenden Revieren ansiedeln, ist das Anbringen weiterer Nistkästen im Abstand von 500-1.000 Metern sinnvoll.



Nistkasten für Steinkauz im Baum

mehr Informationen

Skizze Steinkauzkasten



Maße:

Brettstärke 2 cm

Vorderwand 16x16 cm (2x)

Fluglochdurchmesser: 6,5 cm

Abstand Lochmitte-Oberkante: 8 cm

Seitenwände 90x16 cm

Rückwand: 16x16 cm; evtl. mit Scharnieren, um später den Kasten bei Bedarf säubern zu können.

Dach 90x20 cm

Boden 88x20 cm

Einstreu für den Brutraum: etwa 5 Liter grober Holzschredder mit Laub vermischt.

Der Nistkasten sollte aus Holz bestehen, das unbehandelt, ungehobelt und möglichst saugfähig ist. Die Vorderwand sollte zum Schutz vor Feinden und Nistplatzkonkurrenten dicker als 2 cm sein - einfach ein doppeltes Brett einbauen.



Naturschutzring
Dümmer e.V.

Am Ochsenmoor 52

49448 Hude

Tel. 05443 1367

E-Mail: naturschutzring.duemmer@t-online.de

Spendenkonto:

Nr. 8 314 500 bei der Dresdner Bank Diepholz,

BLZ 265 800 70

Stichwort „Steinkauz“

Impressum:

Herausgeber, Text und Gestaltung:

Naturschutzring Dümmer e.V.

Fotos: F. Körner, U. Marxmeier, M. Richter, B. Volmer

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Mit finanzieller Unterstützung der Umweltstiftung Weser-Ems

Steinkauz
am Dümmer

Mystischer Steinkauz

Sinnbild für Tugend und Weisheit, aber auch für den Tod - kaum ein Vogel spielte früher in Mythologie und Aberglauben eine so große Rolle wie der Steinkauz. Die nächtliche Lebensweise und die unheimlichen Rufe des früher häufigen Vogels regten die Phantasie der Menschen an.

Lebte man früher auf den Höfen häufig mit dem Kauz zusammen, hat man heute kaum mehr die Gelegenheit ihm zu begegnen: Sein Bestand ist in den letzten Jahrzehnten dramatisch zurückgegangen, in Niedersachsen ist er sogar vom Aussterben bedroht.



Ein seltener Anblick: alte höhlenreiche Obstbäume

Der Steinkauz ist in strukturreichen Landschaften, wie z.B. Obstwiesen oder Weiden, die von Hecken oder Kopfbäumen umgeben sind, zuhause. Umbruch von Weiden zu Acker, Rodung von Obstbäumen, Verschließen von Gebäudenischen und Abbruch oder Verfall von Weideschuppen haben den Steinkauz fast überall heimatlos gemacht. Auch in der Dämmerniederung ist er weitgehend verschwunden. Nur wenige Paare haben in den Siedlungsbereichen am Rand der Niederung überlebt.

In Zusammenarbeit mit verschiedenen anderen Naturschutzorganisationen hat sich der Naturschutzring Dümmer e.V. zum Ziel gesetzt, den Bestand des Steinkauzes im Umland des Dümmer zu erhalten und möglichst wieder zu vergrößern.

Tagsüber und zu Fuß

Anders als die meisten anderen Eulenarten ist der Steinkauz auch tagsüber unterwegs. Bereits morgens nimmt er gern ein Sonnenbad. Zu seinen Beutetieren gehören vor allem Mäuse, Insekten, Regenwürmer, seltener auch kleine Vögel. Insekten verfolgt er häufig zu Fuß, dafür braucht er kurzrasige Flächen. Bäume oder Zaunpfähle nutzt er als Sitzwarten für die Jagd. Längere Strecken legt er in einem wellenförmigen Flug zurück.

Die kleinen Eulen besitzen ein reiches Repertoire an unterschiedlichen Rufen. Typisch ist der langgezogene, zum Ende hin in der Tonlage ansteigende Balzruf, der wie „gu-uh“ klingt. Er ist besonders häufig in der Zeit vor der Brut zwischen Februar und April zu hören. Dieser Ruf wird gern für unheimliche Stellen bei Krimis eingesetzt.



Zu Zeiten der Hudelandschaft konnten Eulen zwischen den schönsten Höhlen wählen.

Steinkäuze sind Höhlenbrüter. Zwischen April und Juni legen sie 2 bis 5 Eier. Nach etwa einem Monat schlüpfen die Jungen. Sie sind Nesthocker und werden einen weiteren Monat in der Bruthöhle gefüttert. Oft verlassen sie die Höhle bevor sie richtig fliegen können und sitzen dann als „Ästlinge“ in den Bäumen.



Der Steinkauz ist nur wenig größer als eine Amsel. Sein braun-weiß gesprenkeltes Gefieder tarnt ihn vor neugierigen Blicken. Typisch: die gelbe Iris seiner großen Augen.

Wohnungsnot

Steinkäuze finden meist noch genügend Nahrung. Was dringend fehlt sind Nistmöglichkeiten. Früher brüteten sie in Baumhöhlen, z.B. von alten Obstbäumen und Kopfwiden,- die sind jedoch rar geworden. Heute findet der Vogel vor allem in Nischen von Gebäuden eine Heimat - und in speziell für ihn angefertigten Nistkästen. Solche stellt der Naturschutzring Dümmer e.V. interessierten Grundstückseigentümern zur Verfügung, hilft bei der Standortwahl und auch beim Anbringen. Der Erfolg der Maßnahme wird durch regelmäßige Bestandsaufnahmen überprüft.

- Dort wo der Steinkauz bereits vorkommt, helfen weitere Maßnahmen, wie
- Schaffen von Einflugmöglichkeiten in Scheunen und Ställe (zur Nahrungssuche und als warmer Unterschlupf im Winter)
 - Abdecken von Regentonnen und Viehtränken
 - Jungtiere können darin ertrinken
 - Erhalt alter Bäume und Anpflanzen neuer Bäume, z.B. Obst- und Nussbäume, Kopfwiden.
 - Verzicht auf Insektizide und Rattengift im Garten
 - Vermeidung von Störungen am Nistplatz während der Brutzeit
 - Extensive Bewirtschaftung von Grünlandflächen, bevorzugt durch Beweidung

Auch mit einer zweckgebundenen Spende können Sie dem Steinkauz helfen (s.u.).



Neue Heimat für den kleinen Kauz: ein Weideschuppen